

Call for Papers des AK Herrschaftskritische Friedens- und Konfliktforschung

für das

Kolloquium 2015 der AFK (Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung) zum Thema
„Braucht Frieden Ordnung?“

3.-5. März 2016, Gustav Stresemann Institut, Bonn

UNORDNUNG! UMORDNUNG?

Der im Sommer 2015 neu gegründete Arbeitskreis „herrschaftskritische Friedens- und Konfliktforschung“ widmet sich dem Tagungsthema ORDNUNG gewissermaßen von unten, von hinten, von der anderen Seite her – vom Standpunkt der UNORDNUNG.

Ordnung wirkt bisweilen nicht nur verheißungsvoll, sondern auch bedrohlich, Unordnung hat kreatives und transformatives Potenzial, auch hinsichtlich der Erhaltung und Herstellung von umfassendem sozialem und politischem Frieden.

Wir wollen UNORDNUNG als Thema, Gegenstand, Arbeitsweise und Praxis des Fachs diskutieren. Dabei können Themenkomplexe unterschiedlicher inhaltlicher, theoretischer, method(olog)ischer, (geo)politischer oder wissen(schaft)s- und universitätspolitischer Art, sowohl in Hinblick auf Forschung als auch auf Lehre oder Zivilgesellschaft erörtert werden.

Während wir diese Zeilen verfassen, erleben wir die Kräfte von Un- und Umordnung im Kontext von Krieg und Konflikt hautnah und sozusagen ‚vor unserer Haustür‘ – Tausende von hilfesuchenden Menschen fordern mit ihrer ‚ungeordneten‘ Flucht die bestehende europäische ‚Friedensordnung‘ heraus, und vermeintlich ‚unordentliche‘ zivilgesellschaftliche Mobilisierung sorgt für ein Mindestmaß an ‚Ordnung‘, die von staatlicher Seite bisweilen bewusst verhindert zu werden scheint. Dies ist nur eines von vielen Beispielen, an denen Themen der Friedens- und Konfliktforschung vom Standpunkt der Unordnung aus diskutiert werden können. Einige Rahmenbeispiele für Beiträge sind:

Unordentliches Wissen

- Was wird in der Friedens- und Konfliktforschung und ihr verwandten Fächern als Unordnung verstanden und warum?
- Wann gilt diese Unordnung als produktiv und wann als destruktiv? Wieviel und welche Unordnung braucht Frieden und auch Friedens- und Konfliktforschung?
- Wie verhalten sich Ordnung und Unordnung zueinander, sowohl in der Theorie als auch in der Praxis friedens- und konfliktforschender Wissensproduktion?
- Welche innovativen method(olog)ischen, theoretischen und epistemologischen Beiträge konfrontieren die Friedens- und Konfliktforschung auf Basis von Unordnung und Umordnung?
- Was macht die zunehmende Professionalisierung und Disziplinierung mit der Friedens- und Konfliktforschung in Forschung und/oder Lehre? Wird ihr subversives Potenzial auf dem ‚Marsch durch die Institutionen‘ und in der Anpassung an deren Ordnungen abgeschliffen? Welche neuen Ordnungen stellt sie damit her?
- Wieviel und welche Unordnung braucht und verträgt friedenswissenschaftliche Lehre und Didaktik?

- Inwiefern können etwa feministische, marxistische, post- und dekoloniale Perspektiven, die vom Mainstream des Fachs oft als bedrohlich ‚un-ordentlich‘ wahrgenommen werden, produktive Umordnungen bewirken? Wo liegen deren Potenziale und Grenzen angesichts dominanter Ordnungen? Wann und wie werden sie selbst (zu) ‚ordentlich‘?

Unordentliche Ordnung

- Welches Potenzial hat Unordnung gegenüber Ordnung für die Herstellung und Aufrechterhaltung von umfassendem Frieden?
- Wer definiert Unordnung als Abweichung von welcher Ordnung?
- Wie verlaufen Prozesse der Unordnung? Wann wird aus ihnen wiederum Ordnung? Wo gelingt und wo scheitert subversives Un- und Umordnen in friedenspolitischer Hinsicht?
- In welchem Verhältnis stehen Unordnung und Ordnung im Bereich von Politikberatung, Advocacy, Lobbying und friedenspolitischem Engagement?

Unordentlicher Widerstand

- Inwiefern stellen ziviler Ungehorsam und gewaltsamer Widerstand Irritation, Provokation und Unordnung für dominante Ordnungen dar? Auf Basis welcher Vorstellungen von Unordnung und Ordnung agieren und reagieren deren AkteurInnen?
- Inwiefern und in welchen Konstellationen ist Unordnung auch Teil von Herrschaftsstrategien? Was davon wird explizit gemacht und wieviel Unordnung verschwindet hinter Ordnungen?
- Wie sieht unordentlicher epistemischer Widerstand aus?
- Für welche sozialen Interessensgruppen und Akteur_innen bringt Unordnung unter welchen Umständen mehr Nutzen als Ordnung dies tut? Für wen bedeutet ein Un- und Umordnen bestehender Ordnungen Emanzipation aus bestehenden vermeintlich ‚ordentlichen‘ Verhältnissen?

Vorschläge für Beiträge im Umfang von 1 Seite plus kurze biografische Angaben und ggf. relevante Publikationen oder sonstige Tätigkeiten im Kontext des Themas senden Sie bitte **bis 4. Oktober 2015** an die SprecherInnen des AK, adrian.paukstat@gmx.de und alke_jenss@yahoo.de – VIELEN DANK!

Mitte Oktober werden wir entscheiden, welche Beiträge berücksichtigt werden können. Bitte um einen Hinweis, falls Sie Ihren Beitrag parallel auch für den allgemeinen CfP einreichen. Wir werden dies mit dem Programmkomitee abstimmen, sollte Ihr Beitrag nicht von uns berücksichtigt werden können und vice versa.

Mehr zum AK Herrschaftskritische Friedens- und Konfliktforschung der AFK finden Sie unter <http://www.afk-web.de/arbeitskreis-herrschaftskritische-friedensforschung.html>

allgemeiner cfp siehe http://www.afk-web.de/fileadmin/afk-web.de/data/zentral/dokumente/AFK-Kolloquium_2016/Call_for_Panels_und_Papers_final_2015_.pdf